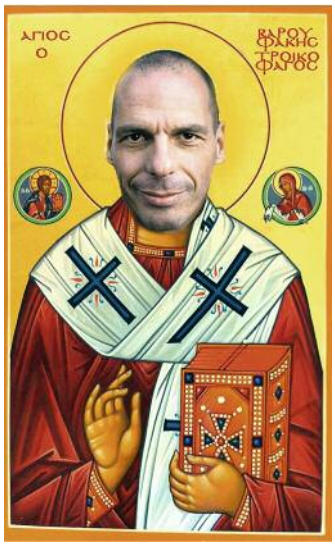

Virtueller Politstar

Vom ersten Augenblick an beflügelte er die Fantasien von Journalisten aus aller Welt: mit dem, was er tut (Motorrad fahren), und mit dem, was er nicht tut (Krawatte tragen). Der griechische Finanzminister **Giannis Varoufakis,** 53, inspirierte inzwischen auch Nutzer von Facebook und Twitter. Im Netz kursieren Fotomontagen, die ihn als Helden zeigen – vom Terminator über James Bond bis zu Superman. Der Politiker mit den ausgeprägten Wangenknochen ist zwar hoch umstritten, auf eines aber können sich die meisten seiner Betrachter einigen: dass er ziemlich gut aussieht. Auch mit Glorienschein wird er dargestellt, als „Hagios Varoufakis – Ho troikophagos“: der heilige Varoufakis, der die Troika fraß. ks

Opfer eines Staates

Sie führt ein Leben zwischen Mut und Angst. Die Dichterin und Künstlerin **Liu Xia,** 53, wird vom chinesischen Staat drangsaliert, und zwar deshalb, weil sie die Ehefrau des seit sechs Jahren inhaftierten Dissidenten und Schriftstellers Liu Xiaobo ist. Sie selbst steht seit 2010 unter Hausarrest, das Regime wollte damals verhindern, dass sie den Friedensnobelpreis für ihren Mann entgegennimmt. Selbst ihr Bruder wurde eingesperrt, die Vorwürfe gegen ihn betreffen wirtschaftliche Vergehen und wirken konstruiert. Von kommender Woche an werden im Berliner Martin-Gropius-Bau fotografische Werke ausgestellt, die Liu Xia in den Neunzigerjahren angefertigt hat. Zu sehen sind Puppen, deren Gesichter von Verzweiflung gezeichnet sind. Die Berliner Verantwortlichen hoffen, noch weitere Orte zu finden, an denen die Arbeiten gezeigt werden können. Die herzkranke Liu Xia, nach wie vor weitgehend isoliert, weiß wohl von dem Ausstellungsprojekt. Schon das ist in ihrer Situation keine Selbstverständlichkeit. uk

Der arme Verwandte

Das Image des spanischen Königshauses war zuletzt ziemlich angeschlagen. Juan Carlos vergnügte sich auf Elefantenjagd und brach sich bei der Gelegenheit eine Hüfte; Infantin Cristina muss sich in einer Korruptionsaffäre vor Gericht verantworten. Der neue König **Felipe VI.,** 47, Repräsentant einer der ältesten Dynastien der Welt, gibt nun sein Bestes, das Ansehen der Monarchie zu stärken: sein Geld. Um 20 Prozent hat Felipe seine persönliche Apanage gekürzt, 234 000 Euro im Jahr bleiben ihm nun. Das ist tatsächlich vergleichsweise bescheiden: Queen Elizabeth II. bekommt, so heißt es, mehr als elf Millionen Euro im Jahr, König Willem-Alexander der Niederlande 825 000 Euro. Felipe steuert auf bürgerliche Verhältnisse zu: Das Jahresgehalt nicht royaler Staatsoberhäupter liegt ähnlich hoch. Bundespräsident Joachim Gauck bekommt etwa 217 000 Euro, Italiens Sergio Mattarella ungefähr 240 000 Euro. ks

FOTOS: NEWSCOM / DDP IMAGES (M.L.); ALEJANDRO ERNESTO / DPA (M.); STEPHANE LEMOUTON / ABACA PRESS / ACTION PRESS (M.R.); DAVID GAHR / SONY MUSIC (U.L.); EAT GRUB (U.M.); STUART C. WILSON / GETTY IMAGES (U.R.)

Bob Dylan, 73, lebende Musikerlegende, dominierte vorvergangenen Freitag eine Wohltätigkeitsgala anlässlich der Grammy-Verleihung – ohne einen einzigen Ton zu singen. Dylan hielt zum Erstaunen aller Anwesenden eine 35-minütige Rede. In seiner langen Karriere hat er nur wenige Interviews gegeben, er scheut die Öffentlichkeit und gilt als wortkarg. Er dankte seinem Produzenten, nannte den Musiker Jimi Hendrix als Vorbild und sagte über seine eigene Arbeit: „Meine Songs sind Mysterienspiele, sie sind wie die Theaterstücke, die Shakespeare als Kind sah.“ red

Sheila Rodgers, 62, die unter dem Pseudonym Rachel Abbott Krimis schreibt und im Selbstverlag als E-Book veröffentlicht, hat die magische Grenze von einer Million verkaufter Bücher überschritten. Rodgers bot 2011 ihren ersten Thriller vergeblich Literaturagenten an, publizierte digital, verfasste zwei weitere Krimis und stürmte bei Amazon die E-Book-Bestsellerliste. Ende Februar kommt ihr viertes elektronisches Buch heraus. Auf Deutsch erscheint im Mai der zweite Psychothriller von Abbott beim Piper-Verlag: „Spur des Schweigens“, er ist auch als gedrucktes Buch erhältlich. ks